

Das Förderspektrum an den Berufskollegs ist in den letzten Jahren zunehmend gewachsen. Zum einem wurden die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte „Lernen“ und „sozial emotionale Entwicklung“ im Übergang zum Berufskolleg aufgehoben, zum anderen steht das Berufskolleg infolge der UN-Behindertenrechtskonvention allen Schülerinnen und Schülern unabhängig ihres Förderbedarfes offen.

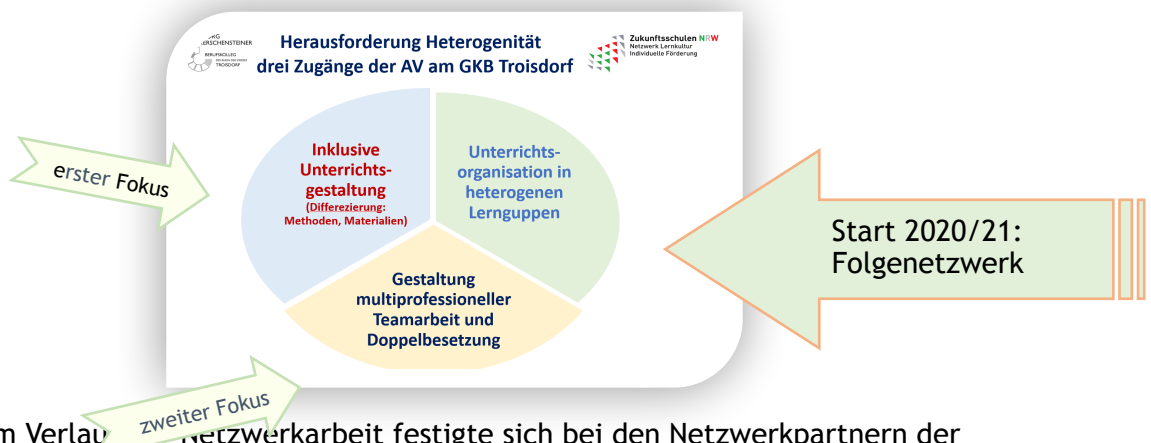
Der Herausforderung dieser gewachsenen Heterogenität haben wir uns in unserem Netzwerk: „Implementierung inklusiver Unterrichtsgestaltung“ über verschiedene Zugänge genähert:

In der ersten Hälfte der Netzwerkarbeit (2018/2019) stand die inklusive Unterrichtsgestaltung im Fokus unserer Arbeit. Niveaudifferenziertes Unterrichtsmaterial aus der Praxis wurde exemplarisch vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt. Die Netzwerkpartner konnten viele Materialien austauschen. Die SuS profitieren davon und sind für uns besser erreichbar. Die Quets werden mittlerweile schulweit eingesetzt - durch ihre Differenziertheit bis in die höheren Berufsfachschulen bzw. die beruflichen Gymnasien

In der zweiten Hälfte traten die Unterrichtenden selbst in den Fokus der Netzwerkarbeit.

An den Berufskollegs wurden in den letzten Jahren landesweit „Multiprofessionelle Teamstellen (MPT)“ geschaffen, um den Schulen die Möglichkeit zu geben der gewachsenen Heterogenität gerecht zu werden. Mit diesen Ressourcen ist eine individuelle und differenziertere Förderung im Unterricht durch (stundenweise) Doppelbesetzung möglich.

Da im Berufskolleg in der Regel kaum Erfahrungen und Konzepte zur Gestaltung doppelbesetzter Unterrichtssettings vorliegen, nahm das Netzwerk die interdisziplinäre Teamkooperation in den Blick. Sonderpädagog\*innen, Sozialpädagog\*innen und Fachlehrer\*innen arbeiten in Teams der Ausbildungsvorbereitung gemeinsam. Dabei waren sich die Netzwerkpartner einig, dass gerade im doppelt besetzten Unterrichtssettings das Potential zugunsten eines individuellen und zugleich inklusiven Lernens noch nicht ausgeschöpft ist. Über die eingehende Analyse bestehender Praxis mit theoriegeleitetem Abgleich konnten die beteiligten Zukunftsschulen ihr Handlungsrepertoire erweitern und wurden darin gestärkt, Doppelbesetzung agiler und vielfältiger einzusetzen.



**Ausblick:** Im Verlauf der Netzwerkarbeit festigte sich bei den Netzwerkpartnern der Wunsch auch die Unterrichtsorganisation in den Blick zu nehmen. Dieser neue Fokus wird unser Blickfeld im Umgang mit Heterogenität weiter komplettieren und trägt zugleich dazu bei, die im abgeschlossenen Netzwerk erreichten Ergebnisse nachhaltig zu verankern.